

# 15. Agrarpolitik

## Inhalte:

Politik für den ökologischen Landbau 2	Definitionen des ökologischen
Die Bedeutung des ökologischen	Landbaus ..... 7
Landbaus für die Gesellschaft ..... 2	Finanzielle Unterstützung und
Ökologischer Landbau in Zahlen ..... 4	Förderung
Geschichte des ökologischen Landbaus	des ökologischen Landbaus ..... 9
..... 5	Umstellung und Steuerung ..... 11
Ökologischer Landbau in der GAP der	Verarbeitung, Verpackung, Vertrieb,
Europäischen Union ..... 6	Etikettierung ..... 12



Titelbild: EU-Bio-Logo, Quelle: [BMEL](#)

## Kapitel 1. Politik für den ökologischen Landbau - eine Einführung

### Schlüsselwörter:

- Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union
- Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik
- Stützungsregelung für ökologische Erzeuger:innen

Der ökologische Landbau und die ökologische Erzeugung sind ein System, das durch Rechtsvorschriften geregelt und durch Subventionen und Programme der Europäischen Union unterstützt wird. Das System ist daher stark von der Verbraucherschutzpolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU abhängig, die die Landwirt:innen unterstützt. Die Produktionsvorschriften ermöglichen es den Erzeuger:innen, in der gesamten EU unter gleichen Bedingungen zu konkurrieren, Betrug und unfaire Praktiken zu verhindern und den Verbraucher:innen qualitativ hochwertige Produkte zu garantieren. Verschiedene Programme der Europäischen Union zielen auch darauf ab, die Verbraucher:innen vom ökologischen Landbau zu überzeugen (siehe Kapitel 7). In Polen und anderen EU-Mitgliedsstaaten unterstützen Verordnungen und Maßnahmen im Rahmen der Strategiepläne der Gemeinsamen Agrarpolitik (siehe Kapitel 5) ökologisch wirtschaftende Landwirt:innen und alle Produzent:innen finanziell, indem sie die Förderung ökologischer Produkte unterstützen.

Auch außerhalb der Europäischen Union gibt es Länder, in denen der ökologische Landbau gefördert wird, sowohl durch den Schutz von Erzeuger:innen und Verbraucher:innen durch

## Warum lohnt es sich, sich mit der Politik für den ökologischen Landbau vertraut zu machen?

Produktionsvorschriften als auch durch ein Subventionssystem.

Da die Vorschriften für die ökologische Erzeugung und das Subventionssystem zur Unterstützung der Öko-Erzeuger:innen für alle, die mit der Erzeugung, Verarbeitung, Verpackung und dem Vertrieb von Öko-Produkten zu tun haben, von entscheidender Bedeutung sind, ist es wichtig, sich mit diesem Thema vertraut zu machen. ////

## Kapitel 2. Die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft für die Gesundheit des Menschen, die Gesellschaft und die Umwelt

### Schlüsselwörter:

- Grundsätze des ökologischen Landbaus
- Vorteile des ökologischen Landbaus für die Gesundheit
- Umweltvorteile des ökologischen Landbaus

Zahlreiche wissenschaftliche Ergebnisse belegen die gesundheitsfördernden Eigenschaften ökologischer Lebensmittel, die vor allem auf den im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft weitgehenden Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz zurückzuführen sind. Im ökologischen Landbau basiert der Pflanzenschutz gegen Krankheiten und Schädlinge auf Vorbeugung durch:

- Schutz der natürlichen Feinde von Schädlingen
- Auswahl krankheitsresistenter oder krankheitstoleranter Arten und Sorten, wie z. B. schorfresistente Apfelsorten
- mehrjährige Fruchtfolge
- Anbauverfahren wie Biofumigation, mechanische und physikalische Methoden
- thermische Verfahren wie Solarisation und, im Falle von Deckfrüchten, flache Dampfbehandlung des Bodens (bis zu einer Tiefe von maximal 10 cm).

In Deutschland sind Rückstände chemischer Pflanzenschutzmittel in ökologischen Erzeugnissen selten, können jedoch aus verschiedenen Quellen stammen:

**Altlasten im Boden:** Obwohl DDT (**Dichlordiphenyltrichlorethan**) in der Bundesrepublik bereits seit 1972 verboten ist, können Altlasten in Böden und Bausubstanzen weiterhin zu Kontaminationen führen.

**Abdrift von benachbarten konventionellen Feldern:** Pestizide, die in der konventionellen Landwirtschaft eingesetzt werden, können durch Wind oder andere Faktoren auf angrenzende ökologische Flächen gelangen und diese unbeabsichtigt kontaminieren.

**Illegale Anwendung:** In seltenen Fällen kann es vorkommen, dass chemische Pflanzenschutzmittel unerlaubt auf ökologischen Flächen eingesetzt werden, was zu Rückständen in den Erzeugnissen führt.

Diese Faktoren können dazu führen, dass in ökologischen Produkten geringe Mengen an Pflanzenschutzmittelrückständen nachgewiesen werden, obwohl der ökologische Landbau den Einsatz solcher Mittel strikt reglementiert oder verbietet.

Untersuchungen zeigen, dass sich die Verbraucher:innen aus drei Hauptgründen für Biomilch und -fleisch entscheiden:

1. aus Sorge um die Tiere
2. wegen der positiven Auswirkungen der ökologischen Landwirtschaft auf die Umwelt
3. wegen der möglichen gesundheitlichen Vorteile. Ein internationales Team von Wissenschaftlern fand heraus, dass Biomilch und -fleisch fast halb so viele nützliche Omega-3-Fettsäuren enthalten wie konventionell erzeugte Produkte. Ökologische Rohstoffe und pflanzliche Erzeugnisse enthalten etwa 60 % mehr Antioxidantien und weniger Cadmium- und Pestizidrückstände als konventionell angebautes Obst und Gemüse.<sup>1</sup> Ähnliche, aber vielfältigere Gründe, warum sich Verbraucher:innen für Bioprodukte entscheiden, nennt eine Umfrage unter Verbraucher:innen in Deutschland.<sup>2</sup>

Der ökologische Landbau hat vor allem ökologische Vorteile:

- Durch die Verwendung organischer und mineralischer Düngemittel auf der Grundlage natürlich vorkommender Mineralien und den Verzicht auf synthetische Düngemittel wird die Auswaschung von Nährstoffen aus dem Boden verringert und die Verschmutzung von Boden und Grundwasser vermieden.
- Die biologische Vielfalt wird durch eine deutliche Verringerung des Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln und den Verzicht auf Herbizide erhöht.
- Auf Biobetrieben gibt es im Durchschnitt 46-72% mehr naturnahe Lebensräume, 30% mehr Pflanzen- und Wildtierarten, 50% mehr Individuen, mehr Feldvögel wie: Feldlerche, Kiebitz, Braunkehlchen, Rebhuhn, siebenmal mehr bestäubende Insekten wie Wildbienen, Hummeln und Honigbienen, eine reichhaltigere Wiesen- und Weidenflora sowie eine reichhaltigere Bodenmikroflora und -fauna als auf konventionellen Betrieben.<sup>3</sup>////

# Kapitel 3. Ökologischer Landbau in Zahlen

## Schlüsselwörter:

- Biobetriebe in der Welt und in Deutschland
- Markt für ökologischen Landbau

Weltweit gibt es etwa 4,5 Millionen ökologisch wirtschaftende Betriebe, die 96 Millionen Hektar Ackerland bewirtschaften, was etwa 2 % der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Zwischen 2000 und 2022 wurden die größten Zuwächse bei der ökologischen Anbaufläche in Australien (+49 %), Indien (+78 %) und Griechenland (+73 %) beobachtet.<sup>4</sup>

In der Europäischen Union gibt es etwa 419.000 ökologisch wirtschaftende Betriebe mit einer Fläche von 18,5 Millionen ha. Frankreich (2,9 Mio. ha), Spanien (2,7 Mio. ha) und Italien (2,3 Mio. ha) haben die größte ökologisch bewirtschaftete Fläche. Den größten Anteil an ökologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen gibt es in Liechtenstein (43 %), Österreich (27,5 %) und Estland (23,4 %).

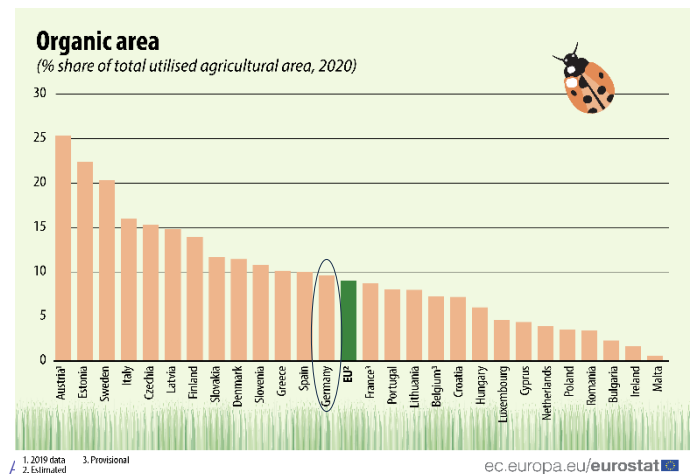
In Deutschland hat der ökologische Landbau in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen.

**Anzahl der ökologischen Betriebe:** Im Jahr 2023 wirtschafteten 36.680 Betriebe ökologisch, was 14,6 % aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland entspricht.

**Ökologisch bewirtschaftete Fläche:** Diese Betriebe bewirtschafteten insgesamt 1.888.999 Hektar, was 11,4 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Deutschland ausmacht.

**Marktentwicklung:** Der Wert des Marktes für ökologische Erzeugnisse in der EU ist in den letzten Jahren gewachsen und wird 2022 53,1 Milliarden Euro erreichen. Das Wachstum des

Wertes des Öko-Marktes zwischen 2020 und 2021 wird auf 3,6 % und der Anteil am Gesamtwert des Lebensmittelmarktes auf 4,7 % geschätzt.



Es ist erwähnenswert, dass die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland seit 2019 einen Aufwärtstrend aufweist, was auf ein zunehmendes Interesse und Engagement für den ökologischen Landbau hindeutet.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis 2030 auf 30 % zu erhöhen.

In den USA wird der Wert des Bio-Marktes bis 2022 auf 60 Mrd. USD ansteigen, mit einem jährlichen Wachstum von ca. 4 %, vor allem aufgrund des zunehmenden Bewusstseins der Verbraucher:innen für den gesundheitlichen Wert von Bio-Lebensmitteln und staatlicher Initiativen zur Förderung der Bio-Produktion.<sup>7</sup>



# Kapitel 4. Geschichte des ökologischen Landbaus in Europa und weltweit

## Schlüsselwörter:

- der Ausgangspunkt für den ökologischen Landbau
- Trends und Organisationen im ökologischen Landbau

## Biodynamische Landwirtschaft

Die Geschichte des biodynamischen Landbaus lässt sich bis zum ersten "landwirtschaftliche Schulungskurs" zurückverfolgen, einer Vortragsreihe über die Erneuerung der Landwirtschaft, die der Philosoph Rudolf Steiner 1924 auf dem Schloss in Kobierzyce (damals Koberwitz) bei Wrocław hielt. In den 1920er Jahren gab es in Polen in Szelejewo (Region Großpolen) den damals größten biologisch-dynamischen Betrieb Europas, der von dem Senator Stanisław Karłowski geführt wurde. Im Jahr 1932 wurde die Marke "Demeter" beim Patentamt als Warenzeichen für Produkte der biologisch-dynamischen Landwirtschaft eingetragen.

## Organisch-biologische Landwirtschaft

In den 1930er Jahren gründete der Schweizer Parlamentarier Hans Müller aus Sorge um die Erhaltung der Widerstandsfähigkeit, Gesundheit und Qualität von Böden, Pflanzen und Tieren und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit die Organisation der organisch-biologischen Landwirt:innen, für die soziale und wirtschaftliche Ziele, aber auch die Erhaltung der Kultur des ländlichen Raums im Vordergrund standen. Die organisch-biologische Wirtschaftsweise verbreitete sich in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

## Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau entwickelte sich im Vereinigten Königreich in den 1940er Jahren, ebenso wie in den USA. Im Jahr 1972 wurde in den USA eine Definition für ökologische Lebensmittel veröffentlicht, in der es heißt: "... Pflanzen, die ohne den Einsatz von Pestiziden oder Düngemitteln gewonnen werden und die aus humusreichen Böden durch die Zufuhr von organischen Stoffen sowie von Mineralien (durch den Zusatz von Mineralien natürlichen Ursprungs) stammen. Es handelt sich um Lebensmittelrohstoffe, die nicht durch Hormone, Antibiotika, Konservierungsstoffe usw. verunreinigt sind.

## Biologische Landwirtschaft

In Frankreich tauchte die Bezeichnung biologische Landwirtschaft erst 1958 auf. Sie basiert auf der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch die Verwendung von Kompost mit Kalk aus Meeresalgen (*Lithotamium calcareum*).

**IFOAM - Internationaler Verband der ökologischen Landbaubewegungen.** 1972 gründeten fünf große Organisationen aus Frankreich, Schweden, den USA, dem Vereinigten Königreich und Südafrika den Internationalen Verband für ökologische Landwirtschaft (IFOAM).<sup>9</sup> Der IFOAM-Verband schuf die ersten Standards für den ökologischen Landbau, die zur Grundlage für viele private Standards für den ökologischen Landbau und für

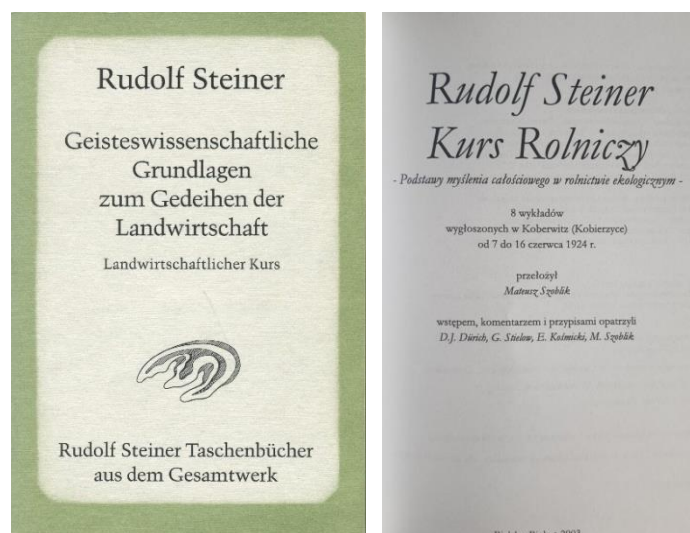


Abb. 3: Umschlag der deutschsprachigen Ausgabe von Rudolf Steiners "Landwirtschaftlichem Kurs" und Übersetzung ins Polnische



die ersten Rechtsvorschriften wurden, die zum Beispiel 1981 in Frankreich, 1987 in Dänemark und 1991 in der Europäischen Union verabschiedet wurden. ////

## Rätsel

- Nennen Sie die wichtigsten Unterschiede zwischen ökologischer und konventioneller Landwirtschaft.

## Kapitel 5. Ökologischer Landbau im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union

### Schlüsselwörter:

- Gemeinsame Agrarpolitik
- Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik
- Direktzahlungen
- Zahlungen für den ökologischen Landbau

**Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) ist ein Regelwerk, das von der EU verabschiedet wurde, um eine einheitliche Agrarpolitik in allen EU-Ländern zu gewährleisten.** Sie wurde 1962 von den sechs Gründungsländern der damaligen Europäischen Gemeinschaften ins Leben gerufen und ist die älteste noch geltende EU-Politik. Sie hat:

- Lebensmittel zu erschwinglichen, sicheren und hochwertigen Preisen für die EU-Bürger bereitstellen,
- einen angemessenen Lebensstandard für die Landwirt:innen-x zu gewährleisten, und
- Schutz der natürlichen Ressourcen und der Umwelt.<sup>10</sup>

**Ein Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik** ist ein Dokument, das jedes Mitgliedsland der Europäischen Union erstellen

muss, um finanzielle Unterstützung im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion und der ländlichen Entwicklung zu erhalten. Der Strategieplan eines Landes definiert die allgemeine Richtung, die das Land in Bezug auf die landwirtschaftliche und ländliche Entwicklung einschlägt, und legt die Regeln und Maßnahmen fest, die für die Landwirt:innen gelten und ihnen finanzielle Unterstützung bieten.

- **Verordnung** - in der Europäischen Union ist sie der Rechtsakt mit dem größten Anwendungsbereich, der in allen Mitgliedstaaten unmittelbar gilt,
- Verordnungen können vom EU-Rat oder von der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament erlassen werden.
- **Gesetz** - im nationalen Recht ein normativer Akt allgemeiner Art; ein grundlegender Rechtsakt, der von der höchsten gesetzgebenden Körperschaft eines Landes (in der Regel dem Parlament) verabschiedet wurde.

Für den ökologischen Landbau in den Ländern der Europäischen Union gilt die Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates (EKO-Verordnung). Diese Verordnung regelt den ökologischen Landbau und ist in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union unmittelbar anwendbar. Die detaillierten Anforderungen sind in mehr als 30 delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen festgelegt. Auf der Grundlage der genannten Verordnung regeln die Mitgliedstaaten der Europäischen Union den ökologischen Landbau durch nationales Recht.

In Deutschland erfolgt die Umsetzung der EKO-Verordnung durch verschiedene **Verordnungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)**. Detaillierte Anforderungen für Bereiche, die nicht durch EU-Recht geregelt sind, werden in diesen nationalen Verordnungen festgelegt.<sup>11</sup>////

## Fakten

- Wo finde ich die aktuellen Verordnungen für ökologische Erzeuger:innen?

## Kapitel 6. Definitionen des ökologischen Landbaus

### Schlüsselwörter:

- Definitionen des ökologischen Landbaus
- private Normen

Es gibt mehrere unterschiedliche Definitionen des ökologischen Landbaus. Das Konzept des ökologischen Landbaus kann zum Beispiel von einzelnen Ländern, von Länderverbänden wie der Europäischen Union, von Organisationen des ökologischen Landbaus wie IFOAM oder von Verbänden der ökologischen Erzeuger:innen definiert werden. Die Definitionen unterscheiden sich in den Vorschriften, die für ökologische Erzeuger:innen gelten, und in der Auffassung vom Wesen des ökologischen Landbaus, obwohl alle Definitionen auch etwas gemeinsam haben.

Die ECO-Verordnung (siehe Kapitel 5), die die ökologische Produktion in den Ländern der Europäischen Union im Detail regelt, bildet die rechtliche Grundlage für die ökologische Produktion in der Europäischen Union. Artikel 3 (1) der Verordnung definiert als ökologischen Landbau die landwirtschaftliche Produktion nach den Bestimmungen dieses Dokuments.

Laut der oben genannten Verordnung ist der ökologische Landbau "eine landwirtschaftliche Methode, die darauf abzielt, Lebensmittel unter Verwendung natürlicher Stoffe und Verfahren zu erzeugen. Dies bedeutet, dass der ökologische Landbau eine bessere Auswirkung auf die Umwelt hat als der konventionelle Landbau, weil er die Umwelt fördert:

- verantwortungsvolle Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen
- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Erhaltung des regionalen ökologischen Gleichgewichts
- Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit
- Erhaltung der Wasserqualität.

Darüber hinaus fördern die Vorschriften für den ökologischen Landbau hohe Tierschutzstandards und verlangen von den Landwirt:innen, dass sie bestimmte Verhaltensanforderungen an die Tiere erfüllen.<sup>12</sup>

Laut dem Internationalen Verband für ökologische Landwirtschaft (IFOAM) (siehe Kapitel 4) ist die ökologische Landwirtschaft "ein Produktionssystem, das die Gesundheit der Böden, der Ökosysteme und der Menschen erhält. Sie stützt sich auf die Nutzung natürlicher Prozesse, die biologische Vielfalt und an die lokalen Bedingungen angepasste Verfahren und lehnt den Einsatz von Betriebsmitteln mit negativen Auswirkungen ab. Der ökologische Landbau verbindet Tradition, Innovation und Wissenschaft, um die gemeinsame und bewohnte Umwelt positiv zu beeinflussen und faire Beziehungen und eine gute Lebensqualität für alle, die mit dem ökologischen Landbau verbunden sind, zu fördern.<sup>13</sup>

Demeter International beschreibt die biologisch-dynamische Landwirtschaft folgendermaßen: "Die biologisch-dynamische Landwirtschaft ist ein ganzheitlicher, ökologischer und ethischer Ansatz in Landwirtschaft und Gartenbau, der 1924 begann und sich bis heute weiterentwickelt hat. Die biodynamische Landwirtschaft geht über die Standards des ökologischen Landbaus hinaus

und konzentriert sich auf die Wiederherstellung der Wechselbeziehungen zwischen Boden, Pflanzen, Tieren und Menschen auf umweltfreundliche und regenerative Weise. Dabei werden ganzheitliche Methoden angewandt. Auf diese Weise wird der landwirtschaftliche Betrieb zu einem einzigen lebenden Organismus, in dem jeder Teil den anderen unterstützt und in dem Menschen, Pflanzen, Tiere und Boden sich gegenseitig unterstützen.<sup>14</sup>

Organisationen wie Demeter oder andere ökologische Erzeugerorganisationen können so genannte private Standards für den ökologischen Landbau aufstellen, in denen die Grundanforderungen der IFOAM-Standards und der EU-Rechtsvorschriften durch zusätzliche Kriterien ergänzt werden. Im Folgenden werden vier ausgewählte private Standards vorgestellt, es sei jedoch daran erinnert, dass es sowohl in der Europäischen Union als auch weltweit viele weitere gibt.

**Richtlinien für den biologisch-dynamischen Landbau des biologisch-dynamischen Anbauverbandes Demeter**



Die Betriebe (mit Ausnahme von spezialisierten Obst-, Gemüse- und Weinbaubetrieben) sollten Tiere, vorzugsweise Rinder, halten, die Dünger für den Kompost liefern, der die Grundlage für die Bodenfruchtbarkeit ist. Es werden biodynamische Präparate verwendet, es gelten hohe Tierschutzstandards, und 10 % der Betriebsfläche sind der biologischen Vielfalt gewidmet. Verarbeiter:innen und Händler:innen müssen Produkte mit dem Demeter-Siegel herstellen und vertreiben.

- **Ökoregelungen** - alle EU-Länder müssen zusätzlich zu den Direktzahlungen Zahlungen für Klima, Umwelt und Tierschutz anbieten, um nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken zu fördern. Dies sind neue Elemente der Gemeinsamen Agrarpolitik für 2023-2027, die Landwirt:innen dabei unterstützen, Praktiken anzuwenden, die die negativen Umwelt- und Klimaauswirkungen der Landwirtschaft verringern.<sup>15</sup>

**Kriterien des EKOLAND-Verbandes der ökologischen Lebensmittelhersteller (Polen).**

Der Bio-Produzent muss die Anforderungen der EKOLAND-Verbandskriterien erfüllen. Der gesamte Betrieb muss nach der ökologischen Methode geführt werden. Verarbeiter:innen und Händler:innen müssen Produkte mit dem Ekoland-Siegel aufbereiten und vertreiben.



**Richtlinien des Bioland-Verbandes (Deutschland).**

Der/Die Bio-Erzeuger:in muss die Richtlinien des Bioland-Verbandes einhalten. Der gesamte Betrieb muss ökologisch bewirtschaftet werden, gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und angemessene Löhne sowie hohe Tierschutzstandards aufweisen. Verarbeiter:innen und Händler:innen müssen Produkte mit dem Bioland-Siegel aufbereiten und vertreiben. Darüber hinaus gibt es ein Punktesystem für den Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt.



**Naturland Verbandsrichtlinien (Deutschland).**

Der/die Öko-Erzeuger:in muss die Richtlinien des Naturland-Verbandes einhalten. Der gesamte Betrieb muss ökologisch bewirtschaftet werden, gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und angemessene Löhne sowie hohe Tierschutzstandards aufweisen.





Verarbeiter:innen und Händler:innen müssen Produkte mit dem Naturland Zeichen aufbereiten und vertreiben. [////](#)



Bild 4: Logos von ökologischen Erzeugerverbänden aus Italien, Frankreich, Österreich und der Schweiz.

## Kapitel 7.

### Finanzielle Unterstützung und Förderung des ökologischen Landbaus im Rahmen der GAP und der EU-Politik

#### Schlüsselwörter:

- Direktzahlungen
- Zahlungen für den ökologischen Landbau
- Strategien der Europäischen Union für den ökologischen Landbau

Im Rahmen der GAP gibt es verschiedene Mechanismen zur Einkommensstützung der Landwirt:innen, sowohl im konventionellen als auch im ökologischen Landbau. Eine Form der Einkommensstützung in der Landwirtschaft sind die so genannten Direktzahlungen. Diese können von Landwirt:innen in der Europäischen Union in Anspruch genommen werden, unabhängig davon, ob sie ökologisch oder konventionell wirtschaften. Die Höhe dieser Förderung richtet sich in der Regel nach der

Größe des Betriebes in Hektar.<sup>16</sup> Auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammern, des Landwirtschaftlichen Beratungszentrums und der landwirtschaftlichen Medien finden Sie Rechner zur Berechnung der flächenbezogenen Zahlungen.<sup>17</sup>

Im Gegensatz dazu werden Zahlungen für den ökologischen Landbau an Landwirt:innen geleistet, die gemäß der EKO-Verordnung wirtschaften (siehe Kapitel 5). Der Umfang und die Höhe der Unterstützung für den ökologischen Landbau werden in Polen durch die sogenannte Intervention 8.11. ökologischer Landbau festgelegt, die eine von mehreren Interventionen zur Entwicklung des ländlichen Raums ist, die im Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP-SP) enthalten sind.<sup>18</sup>

Darüber hinaus können ökologisch wirtschaftende Landwirt:innen von verschiedenen anderen GAP-Interventionen profitieren, wie z.B. den so genannten Öko-Regelungen, die ebenfalls auf die Stützung der landwirtschaftlichen Einkommen abzielen. Biolandwirt:innen haben auch zusätzliche Präferenzen bei der Beantragung von Zahlungen im Rahmen verschiedener Interventionen, wie z.B. Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.<sup>19</sup>

Zusätzlich zu den Einkommensstützungsmechanismen für Öko-Landwirt:innen ist der ökologische Landbau in verschiedene Strategien und Initiativen der Europäischen Union eingebunden. Dazu gehören beispielsweise der Europäische Green Deal, die Farm-to-Fork-Strategie und die Biodiversitätsstrategie.

**Der Europäische Grüne Pakt** ist ein Bündel politischer Initiativen, die darauf abzielen, die EU auf einen grünen Weg zu bringen und bis 2050 klimaneutral zu werden. Er unterstützt den Übergang der EU zu einer gerechten und

wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft.  
20

**Strategie vom Bauernhof bis zum Tisch.** Die Europäische Kommission hat die Mitteilung 2020 über die Strategie „vom Erzeuger zum Verbraucher“ für ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem veröffentlicht. Die "Farm-to-Fork"-Strategie ist Teil des "Green Deal". Sie befasst sich umfassend mit den Herausforderungen nachhaltiger Lebensmittelsysteme und unterstreicht die Bedeutung der

## Rätsel

- Berechnen oder schätzen Sie die Vergütung für den Biobetrieb einer Ihnen bekannten Person.
- Wenn Sie keinen Erfolg haben, an wen können Sie sich wenden, um fachlichen Rat zu erhalten?

Zusammenhänge zwischen der menschlichen Gesundheit, der Gesundheit der Gemeinschaft und der Gesundheit des Planeten. Die Strategie setzt sehr ehrgeizige Ziele, wie die Verringerung der mit dem Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel verbundenen Risiken und die Halbierung des Einsatzes der gefährlichsten Pestizide, die Verringerung des Einsatzes von Antibiotika in der Tierhaltung, die Verringerung der Düngerverschwendung und die Erhöhung des Anteils der ökologischen Landwirtschaft auf 25 % in der EU bis 2030.<sup>21</sup>

**Strategie zur biologischen Vielfalt.** Die Europäische Kommission veröffentlichte im Jahr 2020. Die Biodiversitätsstrategie 2030 ist ein umfassender, ehrgeiziger und langfristiger Plan zum Schutz der Natur und zur Umkehrung der Verschlechterung der Ökosysteme. Die Strategie zielt darauf ab, die biologische Vielfalt in Europa bis 2030 wiederherzustellen und enthält konkrete Maßnahmen und Verpflichtungen.<sup>22</sup>



Bild 5: Durch politische Unterstützung und Marketingmaßnahmen kann der ökologische Landbau eine attraktive und rentable Tätigkeit sein.

Im Rahmen dieser Strategie plant die EU, die bestehenden Natura-2000-Gebiete zu erweitern und einen strengen Schutz von Gebieten mit sehr hohem Biodiversitäts- und Klimawert zu gewährleisten, wirksame Sanierungsmaßnahmen zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme einzuführen, insbesondere derjenigen mit dem größten Potenzial für die Kohlenstoffbindung und -speicherung sowie für die Katastrophenprävention und -abschwächung, die mit der Verwendung chemischer Pflanzenschutzmittel verbundenen Risiken zu verringern und den Anteil des ökologischen Landbaus bis 2030 auf 25 % der EU-Fläche zu erhöhen. /////

# Kapitel 8.

## Umstellungs- und Kontrollsystem für den ökologischen Landbau

### Schlüsselwörter:

- Umwandlung
- Zertifizierungssystem für den ökologischen Landbau
- Zertifizierungsstellen

Um einen fairen Wettbewerb für die Landwirt:innen und das Vertrauen der Verbraucher:innen in ökologische Produkte zu gewährleisten, regelt die Europäische Kommission diese Produktion seit 1991 durch Rechtsvorschriften, zu denen auch ein strenges Kontrollsystem gehört.

In Deutschland gilt die ECO-Verordnung ab dem 1. Januar 2022. Das Kontrollsystem ist in der **Ökologischen Landbau-Verordnung** und der **Verordnung über die Kontrolle des ökologischen Landbaus** festgelegt.

Die Verordnungen der Europäischen Union regeln das Produktions-, Zertifizierungs- und Kennzeichnungssystem für ökologische Erzeugnisse. Alle Erzeuger:innen und Unternehmer:innen, die auf irgendeiner Stufe der Produktion, der Aufbereitung und des Vertriebs von ökologischen Erzeugnissen tätig sind, unterliegen der Kontrolle und Zertifizierung. Die Mitgliedstaaten können Unternehmer:innen, die ökologische Erzeugnisse direkt dem/der Endverbraucher:in anbieten, von der Zertifizierung ausnehmen, sofern diese Unternehmer:innen nicht für andere Zwecke als die der Verkaufsstelle, d. h. des Einzelhandels, produzieren, aufbereiten oder lagern. Die Erzeuger:innen werden mindestens einmal im Jahr von Inspektoren der Zertifizierungsstelle kontrolliert. Darüber hinaus sind die Kontrollstellen verpflichtet, bei 10 % der Gesamtzahl der Erzeuger:innen zusätzliche, unangekündigte Kontrollen durchzuführen und bei 5 % der Erzeuger:innen Proben zu nehmen,

um zu überprüfen, ob die Erzeuger:innen keine verbotenen Maßnahmen anwenden.

Die Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion von konventioneller auf ökologische Erzeugung ist ein Zeitraum der so genannten Umstellung. **Die Umstellung** ist der Übergang von der nichtökologischen zur ökologischen Produktion innerhalb eines bestimmten Zeitraums, in dem die Vorschriften für die ökologische Produktion gelten. Der Umstellungszeitraum beginnt frühestens, wenn der/die Erzeuger:in die zuständige Behörde (in Deutschland die **Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)**) im Mitgliedstaat informiert, in dem der/Die Landwirt:in oder Unternehmer:in seine/ihre Tätigkeit ausübt und seinen/ihren Betrieb dem Kontrollsystem unterliegt. Die Kontrolle des Umstellungszeitraums und der Einhaltung der Vorschriften für den ökologischen Landbau wird von der jeweiligen Kontrollstelle durchgeführt.

**Die Kontrollstelle** wird von der zuständigen Behörde in jedem EU-Mitgliedstaat auf der Grundlage der Verordnung (EU) 2017/625 zur Kontrolle und Ausstellung von Konformitätsbescheinigungen für die ökologische Produktion ermächtigt. Für Drittländer (außerhalb der EU) ist die Kontrollstelle eine Stelle, die von der Europäischen Kommission oder einem von der Europäischen Kommission anerkannten Drittland für die Durchführung von Kontrollen von in die EU ausgeführten ökologischen Erzeugnissen und Umstellungserzeugnissen anerkannt ist.

Am Ende des Umstellungszeitraums erhält der/die ökologische Erzeuger:in ein Zertifikat für ökologische Landwirtschaft (vorbehaltlich einer erfolgreichen Kontrolle durch die Zertifizierungsstelle). **Das Zertifikat** ist eine offizielle Bescheinigung, die von einer zugelassenen Zertifizierungsstelle für jede/-n Unternehmer:in oder jede Gruppe von Unternehmer:innen ausgestellt wird, die ihre Tätigkeit angemeldet haben und die Verordnung über die ökologische/biologische

Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen einhalten. In allen EU-Mitgliedstaaten handelt es sich dabei um die Öko-Verordnung, in anderen Ländern um die jeweilige nationale Gesetzgebung.

Um die Zuverlässigkeit der von den Zertifizierungsstellen ausgestellten Zertifikate zu gewährleisten, wurde in der Europäischen Union das TRACES-System eingeführt: Trade Control Expert System eingeführt. Dabei handelt es sich um ein von der Europäischen Kommission eingeführtes elektronisches System für die Ausstellung von Konformitätsbescheinigungen durch Zertifizierungsstellen.

- **Hinweis:** Während des Umstellungszeitraums müssen alle Vorschriften für die ökologische/biologische Produktion ab dem Datum der Anmeldung zum System angewendet werden. Die Verwendung von nicht zugelassenen Dünge- oder Pflanzenschutzmitteln macht einen Neustart des Umstellungszeitraums erforderlich.

Nach der Öko-Verordnung können Produktkategorien wie unverarbeitete Pflanzen und pflanzliche Erzeugnisse, tierische Erzeugnisse und unverarbeitete tierische Erzeugnisse, verarbeitete landwirtschaftliche Erzeugnisse, Futtermittel und viele andere als ökologisch erzeugt und gekennzeichnet werden. ////

## Kapitel 9. Verarbeitung, Verpackung, Vertrieb, Etikettierung

### Schlüsselwörter:

- Verarbeitung, Verpackung und Vertrieb von Bioprodukten
- Logo der Europäischen Union für den ökologischen Landbau
- Kennzeichnung von ökologischen Erzeugnissen

Jede/-r Unternehmer:in, der ökologische Erzeugnisse verarbeitet, verpackt, vertreibt oder etikettiert, muss seine Tätigkeit bei einer Zertifizierungsstelle anmelden, sich mindestens einmal im Jahr kontrollieren lassen und für die von ihm angebotenen Erzeugnisse zertifiziert sein.

**Verarbeitung:** Die verwendeten Rohstoffe sollten aus ökologischem Anbau stammen, es sei denn, sie sind nicht in ausreichender (ökologischer) Qualität oder Menge verfügbar, z. B. Zutaten wie Algen, Wursthüllen, Gelatine (außer Schweinefleisch). Zusatzstoffe und Hilfsstoffe, die in der ökologischen Lebensmittel- und Futtermittelverarbeitung verwendet werden dürfen, sind ebenfalls begrenzt. Es werden nur natürliche Farb- und Aromastoffe verwendet, mit Ausnahme von Farben für die Kennzeichnung von Fleisch und Eiern. Mikrobiologische Präparate, z. B. Hefe und Lebensmittelenzyme, die üblicherweise in der Lebensmittelverarbeitung eingesetzt werden, dürfen verwendet werden, sofern sie für die Verwendung in der ökologischen Erzeugung zugelassen sind.

**Vertrieb:** Dies wird auch als Marketing oder Inverkehrbringen bezeichnet und bedeutet das Vorrätighalten von Lebens- oder Futtermitteln zum Zwecke des Verkaufs, einschließlich des Anbietens zum Verkauf oder anderer Formen der Veräußerung, unabhängig davon, ob dies kostenlos oder unentgeltlich erfolgt, sowie den Verkauf, den Vertrieb und andere Formen der Veräußerung. Dazu gehören auch der



Großhandel, der Einzelhandel und der Verkauf über das Internet.

**Einfuhren aus Drittländern:** Hierbei handelt es sich um die Einfuhr ökologischer Erzeugnisse in die EU aus Ländern außerhalb der EU. In 74 Ländern der Welt gibt es Gesetze, die die ökologische Erzeugung regeln, und auf der Grundlage internationaler Handelsabkommen wurden die Zertifizierungssysteme in einigen Ländern als gleichwertig mit denen der EU anerkannt, z. B. in Japan, dem Vereinigten Königreich und den USA. In anderen Ländern muss die ökologische Erzeugung von Zertifizierungsstellen kontrolliert werden, die von der Europäischen Kommission anerkannt sind.<sup>23</sup>

**Kennzeichnung von Erzeugnissen des ökologischen Landbaus:** Die Verwendung des europäischen Logos für den ökologischen Landbau ist bei der Kennzeichnung von vorverpackten Erzeugnissen (Einzelhandel) für den/die Endverbraucher:in obligatorisch, während es bei der Kennzeichnung von Großhandelsprodukten nicht erforderlich ist.

Das Logo für ökologische Erzeugung kann zur Kennzeichnung von Erzeugnissen verwendet werden, die von einer zugelassenen Zertifizierungsstelle oder Kontrollbehörde als ökologisch zertifiziert worden sind. Diese Produkte müssen die Bedingungen hinsichtlich Produktionsmethode, Verarbeitung, Transport und Lagerung erfüllen. Das Logo darf nur auf Produkten verwendet werden, die mindestens 95 Prozent ökologische Zutaten enthalten.<sup>24</sup>

**Das Etikett eines Erzeugnisses aus ökologischem Landbau** sollte neben allen obligatorischen Informationen, die das Lebensmittelrecht vorschreibt, folgende Angaben enthalten:

- EU-Logo für ökologischen Landbau
- Kennnummer der Kontrollstelle, der der/die Unternehmer:in, der die letzten Produktions- oder

Aufbereitungsvorgänge durchgeführt hat, unterstellt ist

- die Angabe des Erzeugungsortes der landwirtschaftlichen Rohstoffe, aus denen das Endprodukt hergestellt wird.

**Ort der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe:** Wird das Logo verwendet, so ist im gleichen Sichtfeld wie das Logo ein Hinweis auf den Ort der Erzeugung der Rohstoffe in Form der Worte "EU-Landwirtschaft" oder des Namens des Landes anzubringen. Die Ortsangabe wird unmittelbar unter der Nummer der Zertifizierungsstelle in einer der folgenden Formen angebracht:

- **"EU-Landwirtschaft"** - wenn das Rohmaterial in der EU erzeugt wurde
- **"Nicht-EU-Landwirtschaft"** - wenn das Rohmaterial in einem Drittland erzeugt wurde
- **"EU/Nicht-EU-Landwirtschaft"** - wenn ein Teil der Rohstoffe in der EU und ein Teil in einem Drittland erzeugt wurde
- **"Landwirtschaft Polen"** - die Ortsbezeichnung kann durch den Namen des Landes ersetzt werden, wenn alle Rohstoffe in diesem Land erzeugt wurden.

Bei der Angabe des Ursprungs der Rohstoffe kann der Ursprung von Zutaten, deren Gesamtgewichtsmenge im Enderzeugnis 5 % der Gesamtmenge der Rohstoffe landwirtschaftlichen Ursprungs nicht überschreitet (z. B. Pfeffer), unberücksichtigt bleiben.



Abb. 7: Beispiel für die Kennzeichnung auf Etiketten



**Nummer der Zertifizierungsstelle:** Auf dem Etikett ökologischer Erzeugnisse, die gemäß den Bestimmungen der oben genannten Verordnungen erzeugt und mit den Begriffen "Bio", "Bio" und "Öko" oder anderen Begriffen im Zusammenhang mit dem ökologischen Landbau gekennzeichnet werden, muss **die Kennnummer der Zertifizierungsstelle angegeben werden.** Die Nummern der Zertifizierungsstellen werden wie folgt dargestellt:

**EN-EKO-XX**

Die Angabe der Nummer der Zertifizierungsstelle muss im gleichen Sichtfeld wie das Logo angebracht sein. /////

## Rätsel

- Wo kann man eine Zertifizierung für ein ökologisches Erzeugnis beantragen?
- Wie kann man die Gültigkeit eines Zertifikats eines/einer ökologischen Erzeuger:in überprüfen?
- Wie finde ich heraus, welche Bedingungen ein/-e Erzeuger:in erfüllen muss, wenn er Bioprodukte in andere Länder der Welt versenden will?

## Liste der Quellen:

1. Baranski, M. et al. (2014): Höhere Antioxidantien- und niedrigere Cadmiumkonzentrationen und geringeres Auftreten von Pestizidrückständen in ökologisch angebauten Nutzpflanzen: eine systematische Literaturübersicht und Meta-Analyse. *British Journal of Nutrition* 112/5, S. 794-811. Artikel online verfügbar: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/24968103/> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
2. Statista (2023): Was sind die Gründe, die Sie dazu veranlassen, Bio-Produkte zu kaufen? Umfrageergebnisse online verfügbar: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2419/umfrage/bioproducte-gruende-fuer-den-kauf/> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
3. Forschungsinstitut für biologischen Landbau (2024): <https://www.fibl.org/en/themes/biodiversity/> (letzter Zugriff am 8. September 2024)
4. Willer, Helga; Trávníček, Jan; Schlatter, Bernhard (Hrsg.) (2024): *The World of Organic Agriculture. Statistics and Emerging Trends 2024*, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick, und IFOAM - Organics International, Bonn. Online verfügbar: <https://www.fibl.org/en/shop-en/1747-organic-world-2024> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
5. CSO Local Data Bank (2023): Daten nach Bereichen. Landwirtschaftliche Betriebe. (Eigene Berechnungen) Daten online verfügbar: <https://bdl.stat.gov.pl/bdl/dane/podgrup/temat> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
6. GIJHARS (2023): Bericht über den Stand des ökologischen Landbaus in Polen 2021-2022. Veröffentlichung online verfügbar: <https://www.gov.pl/web/ijhars/raport-o-stanie-rolnictwa-ekologicznego-w-polsce> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
7. Organic Trade Association (2024): <https://ota.com/news/press-releases/22820> (letzter Zugriff am 8. September 2024)
8. Eurostat (2022): Die Fläche des ökologischen Landbaus in der EU erreicht 14,7 Millionen Hektar. Artikel online verfügbar: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/ddn-20220222-1> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
9. IFOAM (2024): Our History & Organic 3.0. Online verfügbar: <https://www.ifoam.bio/about-us/our-history-organic-30> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
10. Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union (2024): Gemeinsame Agrarpolitik. Informationen verfügbar unter: <https://www.consilium.europa.eu/pl/policies/cap-introduction/#what> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
11. MRiRW (2023): Ökologische Erzeugung und ökologischer Landbau - erfahren Sie mehr. Handelt. Online verfügbares Material: <https://www.gov.pl/web/rolnictwo/akty-prawne2> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
12. Europäische Kommission (2024): Ökologischer Landbau auf einen Blick. Online verfügbare Informationen: [https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organics-glance\\_pl](https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organics-glance_pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
13. IFOAM (2008): Definition des ökologischen Landbaus. Online verfügbare Informationen: <https://www.ifoam.bio/why-organic/organic-landmarks/definition-organic> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
14. Biologisch-dynamischer Verband Demeter International (2024): Biodynamischer Ansatz und Prinzipien. Online verfügbare Informationen: <https://demeter.net/biodynamics/biodynamic-approach/> (letzter Zugriff 8. September 2024).
15. Europäische Kommission (2024): Ecoschemes. Online verfügbare Informationen: [https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/income-support/eco-schemes\\_pl](https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/income-support/eco-schemes_pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
16. Europäische Kommission (2024): Was ist Einkommensstützung? Ein Überblick über die Direktzahlungen an Landwirte. Online verfügbare Informationen: [https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/income-support/income-support-explained\\_pl](https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/income-support/income-support-explained_pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
17. Landwirtschaftliches Beratungszentrum Brwinów (2024): Repository of advisory work tools. Online verfügbare Materialien und Informationen: <https://www.cdr.gov.pl/uslugi-doradcze-prow-2014-2020/108-uslugi-doradcze-prow-2014-2020/2868-repozytorium-narzedzi-pracy-doradczej> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
18. MARD (2022): Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik. Dokument verfügbar unter <https://www.gov.pl/web/rolnictwo/plan-strategiczny-dla-wspolnej-polityki-rolnej-na-lata-2023-27> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
19. MARD (2023): Unterstützung für den ökologischen Landbau. Online verfügbare Informationen: <https://www.gov.pl/web/rolnictwo/wsparcie-rolnictwa-ekologicznego> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
20. Europäischer Rat, Rat der Europäischen Union (2024): Europäischer Green Deal. Online verfügbare Informationen: <https://www.consilium.europa.eu/pl/policies/green-deal/#what> (letzter Zugriff am 8. September 2024).
21. Europäische Kommission (2024): Strategie "Vom Bauernhof auf den Tisch". Online verfügbare Informationen: [https://food.ec.europa.eu/horizontal-topics/farm-fork-strategy\\_en?prefLang=pl&etrans=pl](https://food.ec.europa.eu/horizontal-topics/farm-fork-strategy_en?prefLang=pl&etrans=pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
22. Europäische Kommission (2024): Biodiversitätsstrategie 2030, online verfügbar: [https://environment.ec.europa.eu/strategy/biodiversity-strategy-2030\\_en?prefLang=pl&etrans=pl](https://environment.ec.europa.eu/strategy/biodiversity-strategy-2030_en?prefLang=pl&etrans=pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).

## Quellen (Fortsetzung)

23. Europäische Kommission (2024): Handel mit ökologischen Erzeugnissen. Online verfügbare Informationen: [https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/trade\\_pl](https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/trade_pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
24. Europäische Kommission: Logo des ökologischen Landbaus. Online verfügbare Informationen: [https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organic-logo\\_pl](https://agriculture.ec.europa.eu/farming/organic-farming/organic-logo_pl) (letzter Zugriff am 8. September 2024).
25. [https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/oekologischer-landbau\\_node.html](https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/oekologischer-landbau_node.html)
26. <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/oekologischer-landbau/>
27. <https://www.oekolandbau.de/aktuelles/bio-marktinformationen/oeko-flaeche-und-oeko-betriebe-in-deutschland/>

# Impressum

**Autor(en):** Dorota Metera

**Herausgeberin:** Anna Szumelda

**Jahr der Veröffentlichung:** 2025

„Bio:dynamic Topics“ ist eine Reihe von Themenheften für die biodynamische Ausbildung. Sie ist entstanden in Zusammenarbeit zwischen vier Einrichtungen :



Netzwerk Biodynamische  
Bildung, Deutschland  
[biodynamische-bildung.de](http://biodynamische-bildung.de)



Stanisław-Karłowski-Stiftung,  
Polen  
[www.juchowo.org](http://www.juchowo.org)



Farmarska Skola, AMPI,  
Tschechische Republik  
<https://www.asociaceampi.cz/english-version/>



Demeter-Verband, Litauen  
[www.demeter.lt](http://www.demeter.lt)

Im Rahmen eines von der EU geförderten Projektes **no.2022-1-CZ01-KA220-000088767EDEN - Education on Environment in farming** wurden 16 Hefte zu den grundlegenden landwirtschaftlichen und gärtnerischen Themen und ergänzende Filmbeiträge erstellt. Die Materialien sollen einen Einstieg für interessierte, Auszubildende oder Umsteller:innen in biologisch-dynamischen Landbau ermöglichen. Sie entstanden in den unterschiedlichen Ländern und liegen in allen vier Sprachen vor.

# Liste aller Ausgaben der Reihe:

## I Einführung:

1. Hoforganismus

## II Boden:

2. Bodenkunde
3. Kompostwirtschaft und Düngung

## III Pflanzenbau:

4. Pflanzenkunde
5. Ackerbau und Bodenbearbeitung
6. Gemüsebau.
7. Grünlandwirtschaft
8. Obstbau
9. Regenerative Landwirtschaft
10. Präparate

## IV Tierhaltung:

11. Milchvieh- und Rinderhaltung
12. Schweinehaltung
13. Bienenhaltung

## V Mensch:

14. Betriebswirtschaft
15. Agrarpolitik
16. Lebensmittelqualität

## VI Anwendung:

17. Methoden–Leitfaden Seminargestaltung

Als Projektpartner sehen wir uns den UN-Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Deshalb entstand das 17. Heft zur Ausbildungs- und Seminargestaltung, angelehnt an die Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**Alle Hefte und Videos in der deutschsprachigen Version sind veröffentlicht unter:**

<https://biodynamische-ausbildung.de/biodynamic-topics/>

*Finanziert von der EU. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Agentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA sind für sie verantwortlich*



**Finanziert von der  
Europäischen Union**